

# Flörsheimer Zeitung

## Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

**Erscheint:** Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhainstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 108 67 Frankfurt.



**Anzeigen** kosten die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinen die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0,80 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 76. Mittwoch, den 23. September 1925 29. Jahrgang.

### Neues vom Tage.

- Das Reichskabinett hat die Beratungen über die mit dem Sicherheitspakt im Zusammenhang stehenden Fragen aufgenommen.
- Der besondere Ausschuss, der vom Präsidenten Coolidge zur Prüfung der Tatsachen der gegen das Marineamt im Zusammenhang mit der Katastrophe der „Shenandoah“ erhobenen Vorwürfe gegen die allgemeine Luftfahrtpolitik Amerikas eingesetzt wurde, hat seine Arbeiten begonnen.
- Reichsfinanzler a. D. Marx ist in Wien eingetroffen.
- Nach einer Meldung aus Reg. steht nördlich von Taza eine neue große französische Offensive bevor.
- Der amerikanische Oberst Mitchell ist wegen seiner Kritik an der Marineleitung anlässlich der „Shenandoah“-Katastrophe aus dem Dienst entlassen.

### Danzig und Polen.

Der Völkerbundsrat hatte sich in der Entscheidung über den polnisch-danziger Postkonflikt über die Einwendungen der Stadt Danzig hinweggesetzt und das Gutachten der Sachverständigenkommission angenommen, das die polnischen Wünsche weitgehend berücksichtigt. Polen hat somit das Recht erhalten, in dem größten Teil der Stadt Danzig seinen eigenen Postbetrieb durchzuführen.

Zu dieser Genfer Entscheidung hat die Danziger Presse Stellung genommen. So heisst es u. a. in der sozialdemokratischen Danziger „Volksstimme“: Der Völkerbundsrat hat so entschieden, wie es nach dem Gutachten der Sachverständigenkommission zu befürchten war. Auch in letzter Minute erfolgte der einstimmige Protest des Danziger Volkstages gegen das Sachverständigengutachten. Es hat ihn nicht zu einer anderen Auffassung gebracht. Falsch ist es allerdings, wenn von gewisser Danziger Seite die Genfer Entscheidung als abgeklärtes Spiel zwischen dem Völkerbund und Polen hingestellt wird. An der Entscheidung des Völkerbundsrates haben auch Politiker teilgenommen, denen ihre Völkerbundarbeit kein politisches Schachergeschäft ist, sondern die überzeugt sind, daß diese Entscheidung des Völkerbundsrates unparteiischem Völkerrecht durchaus entspricht.

Das Zentrumsorgan, die „Danziger Landeszeitung“, schreibt u. a.: In Genf sind die Wästel in einem für Danzig ungünstigen Sinne gefallen. Polen hat in der Postfrage im vollen Umfang Recht bekommen; ja, es hat in Danzig Rechte bekommen, die weit über seine Erwartungen hinausgehen. Erschüttert stehen wir da ob dieser neuen Vergeßlichkeit. Erschüttert aber ist auch unser Vertrauen in diese Institution, in ihre heutige Zusammensetzung und Rechtsprechung. Das gegen Danzig gefällte Urteil ist wahrscheinlich nicht dazu ange-tan, dem Völkerbund in der Welt Vertrauen zu erobern, denn es zeigt deutlich, daß er in seiner Rechtsprechung den Rechten des Stärkeren folgt, um auf solche Weise sein Prestige zu wahren und seine Ohnmacht, die Schwäche und das Recht zu schützen.

vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Wäre den in Genf gefällten Spruch hat man wieder gegen Gesetz und Recht Danzig ein Stück seiner Freiheit und Selbständigkeit geraubt. Man hat Danzig auch wirtschaftlich schwer geschädigt und eine Situation geschaffen, die den Keim zu neuen Zerwürfissen und Konflikten in sich birgt und die Verwirrung unter Danzigs Bevölkerung und das Postwesen in Danzig bringt. Die gesamte Bevölkerung Danzigs ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit empfindet diese Entscheidung als einen Faustschlag ins Gesicht und wird sie als zu Recht bestehend niemals anerkennen. Sie kann zu dem Völkerbund, der ihr Beschützer sein soll, ihr Recht aber mit Füßen tritt, das nötige Vertrauen nicht haben. Sie erhebt gegen den Genfer Spruch den aller-schärfsten Protest.

Im Leitartikel des deutschnationalen Organs, der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ liest man unter der Überschrift „Der Schnapspruch von Genf“ u. a.: Vorher Endes ist es hier nicht nur eine Frage der polnischen Post, die entschieden wurde; der Sinn dieses Genfer Spruches geht weiter. Polen wird daraus sehen, daß man in Genf es nicht wagt, ihm irgendwie entgegenzutreten, und es wird weitere Folgerungen ziehen. Der polnische Postputz war keine Genialität Polens, es war ein Vorstoß und Fühler. Genf hat nichts gegen diesen pol-nischen Vorstoß unternommen; es hat ihn stillschweigend gut-geheissen; es hat ihm vor der Welt den Mantel des Rechts ge-gaben. Das ist nichts anderes als eine Deckung der polnischen Raub- und Gewaltpolitik, die der Völkerbund auf Kosten Danzigs treibt.

### Reichskabinett und Sicherheitspakt.

Beginn der Beratungen in Berlin.

Das Reichskabinett trat zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, an der alle Reichsminister, mit Ausnahme des dienstlich abwesenden Reichswehrministers, teilnahmen. Mini-sterialdirektor Dr. Gaus erstattete ausführlich Bericht über die Londoner Besprechungen, an den sich nach einem Referat des Reichsaussenministers eine Aussprache über die weiteren, mit dem Sicherheitspakt im Zusammenhang stehenden Fragen schloß. Die endgültige Entscheidung wird in einem unter Vorsitz des Reichspräsidenten abzuhaltenden Kabinettsrat ge-troffen werden.

Die für Mittwoch anberaumte Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ist auf Ersuchen der Reichsregierung verschoben worden, da die Kabinettsberatungen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht beendet sein dürften.

Die Pariser Presse zu den Verhandlungen.

Die französische Öffentlichkeit erwartet mit großer Span-nung das Ergebnis der Beratungen des deutschen Reichs-kabinetts. Während man auf der einen Seite überzeugt ist, daß Deutschland die Einladung zur Konferenz der alliierten Regierungen annehmen wird, so wird doch auch andererseits die Protestbewegung innerhalb der Rechtsparteien wieder mehr beachtet. Die Pariser Presse nimmt zu dieser Frage erneut Stellung, die jedoch durch die Riele und Bedürfnisse der fran-

zösischen Interessen bestimmt ist. Nach dem „Temps“ sei die Opposition der Rechtsparteien nur zum Teil ernst gemeint, während sie zum anderen Teil lediglich dazu dienen solle, die Verhandlungsstellung der künftigen deutschen Vertreter zu stärken. Im übrigen bleibt der deutschen Regierung nach An-sicht des Blattes fest nichts anderes mehr übrig, als die An-regung, die von ihr selbst ausgegangen ist, auch bis zum Ende durchzuführen.

Im übrigen wird betont, daß der Pakt innerhalb der bestehenden Friedensverträge abgeschlossen werden müsse. Wenn man in Berlin hoffen sollte, daß er eine tatsächliche Revision der bestehenden Verhältnisse im Westen oder Osten zur Folge haben werde, so gebe man sich Illusionen hin, die nicht in Erfüllung gehen würden.

England erwartet eine Klärung.

Die deutsche Kabinettsführung und die weitere Entwicklung der Sicherheitspaktverhandlungen werden in den englischen Blättern mit offensichtlichem Interesse behandelt. Die Ber-liner Berichte der englischen Blätter rechnen fast ausnahmslos mit einer weiteren befriedigenden Entwicklung der Verhand-lungen und erwarten endlich eine Klärung der Dinge.

### Großhandelsindex und Lebensmittelpreise

Preisverbilligung der Agrarerzeugnisse.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Es ist in der Presse wiederholt darauf hingewiesen worden, daß ein sach-licher Grund für die Erhöhung der Lebensmittelpreise in den letzten Monaten nicht vorlag.

Die Entwicklung der Ereignisse auf dem Weltmarkt seit der Einbringung und Verabschiedung der Zollvorlage hat diese Ansicht nicht nur bestätigt, sondern auch deutlich erkennen lassen, daß irgendwelche Befürchtungen für die nächste Zukunft nicht bestehen. Im Gegenteil, die durchaus günstige Ernte in fast allen Agrarländern der Welt läßt im Zusammenhang mit einer Reihe anderer wirtschaftlicher Faktoren den berech-tigten Schluß zu, daß wir auch in den nächsten Monaten mit sinkenden Preisen zu rechnen haben werden.

Von Mitte Juli bis 18. September ist der Preis für die Tonne Roggen von 224,50 auf 159,50 Mark, für die Tonne Weizen von 272,50 auf 210 Mark gefallen. Auch die Wieder-einführung der Einfuhrschiene hat an der Abwärtsbewegung der Preise nichts geändert. Die Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist derart groß, daß es zurzeit überhaupt schwer fällt, Getreide zu einem einigermaßen annehmbaren Preise abzusetzen. Wie der Zeithandel an den Börsen beweist, ist

die Getreidewelt auf weitere Rückgänge eingestellt.

Wenn der Verbraucher von den sinkenden Preisen bisher wenig gemerkt hat, so ist das in letzter Linie darauf zurückzufüh-ren, daß die Spannbreite immer noch viel zu hoch ist und

### Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

65. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Nein, Ellinor, heute nicht. Baron Linde will mich um elf Uhr abholen. Wir wollen Kaninchen schlachten — zur Übung für mich.“  
Ellinor strich ihm zärtlich das Haar aus der Stirn.  
„Du hast ja kaum mehr Zeit für mich, Fredy. Ich werde noch eifriger auf den Baron.“  
Er schlang die Arme um ihren Hals.  
„Aber, Ellinor, ich darf doch den Baron nicht umsonst kommen lassen. Ich habe ihn sehr, sehr gern — aber so lieb wie ich doch nicht. Du brauchst du nicht eifriger zu werden.“  
Sie lächelte.  
„Nein, nein, ich sagte das ja nur aus Scherz. Also sehen wir uns zu Mittag wieder?“  
„Ja, Ellinor. Darf ich den Baron zu Tisch einladen?“  
Ellinor wandte sich ab.  
„Wenn du es absolut willst, ich habe nichts da-gegen. Auf Wiedersehen, Fredy.“  
„Auf Wiedersehen, Ellinor.“  
„Ellinor, willst du mir nicht sagen, was du ge-gen Baron Linde hast?“  
Ellinor wurde sehr rot und wich seinem Blick aus.  
„Daß mich, Fredy, quäle mich nicht. Ich — ich kann es dir nicht sagen. Frage mich nie mehr da-nach.“  
Fred schüttelte den Kopf und sah ihr in Gedan-ken versunken nach.  
Ellinor bestieg in sehr erregter Stimmung ihr Pferd und ritt an des Verwalters Seite aufs Feld hin-aus. Sie besprachen dabei allerlei Geschäfte, aber Ellinor war heute nicht so bei der Sache wie sonst. Das kurze Gespräch mit Fred hatte sie sehr erregt, sie mußte immer wieder an seine Worte denken.

Diana hatte schon wiederholt ihr Mißfallen dar-über, daß ihre Herrin heute die Jäger mit unruhigen Händen regierte, durch allerlei Seitenwippen ausge-drückt. Ellinor achtete jedoch nicht darauf.

Nun ritt sie mit dem Verwalter aus dem Wald auf die offenen Felder hinaus. Da herrschte überall reges Leben. Die Ernte hatte schon begonnen und war im vollen Gange.

Heute achtete sie auf nichts.

Endlich waren Ellinor und der Verwalter an ih-rem Ziel angelangt. Sie hielten die Pferde an. Der Verwalter sprang ab und trat zu den Arbeitern, die soeben die neue Maschine in Gang bringen wollten.

Ellinor sah wie verträumt auf ihrer Diana und achtete kaum auf die Umgebung. Ihre Augen schauten nach dem Walde hinüber. Und plötzlich wurde sie zu-sammen: da drüben ritt Heinz Linde — so weit ent-fernt, daß sie ihn kaum erkannte, aber ihr Herz wußte, daß er es war.

Unschwer tasteten ihre Hände nach dem Jügel. In demselben Augenblick streifte ein Arbeiter mit einer Garbe an ihr vorüber, und die reifen Ähren flatterten Diana in die Klauen. Unglückslicherweise blühte zu gleicher Zeit eine geschwungene Sense so grell im Son-nenlicht, daß es wie ein Blitz herüberzuckte. Da bäumte sich die ohnedies nervöse Diana hoch auf und raste halbtot davon. Quersfeldein ging es in jäher Flucht. Die Arbeiter schrien und stoben vor Schrecken auseinander. Das erschreckte das scheue Tier noch mehr. Es ging in rasendem Tempo durch. Ellinor hatte alle Gewalt über das Tier verloren — sie mußte sich am Sattelknopf festhalten.

Der Verwalter war vor Schrecken erst gelähmt, dann aber sprang er in höchster Eile auf sein Pferd, um seiner jungen Herrin zu folgen.

Aber sein schwerfälliger Gaul kam nur langsam vorwärts. Und an einem Wassergraben streifte er überhaupt, während Diana den Graben längst in ra-sender Flucht überflogen hatte.

Durch das Gekröl der Leute war Baron Linde

drüben am Waldrand aufmerksam gemacht worden. Er sah das dahinfliehende Tier mit der hilflos im Sattel schwankenden Reiterin über die Felder jagen. Ein furchtbarer Schreck durchzuckte ihn. Er allein sah so-fort, daß das scheue Tier in direktem Kurs auf den großen Steinbruch zuraste. Wurde Diana nicht vor-her zum Stehen gebracht — so war Ellinor verloren.

Ehe er noch diesen Gedanken klar erfaßt hatte, jagte er schon im schnellsten Tempo anerselbein, mitten über die gemähten Felder weg, direkt auf den Stein-bruch zu. Er sagte sich, daß er den Steinbruch um je-den Preis früher erreichen mußte, als das scheue Tier. Nur wenn er Diana entgegenreiten und sie aufhalten konnte, war Ellinor zu retten, sonst fürzte sie mit Diana in den Steinbruch.

In wahnwitziger Eile jagte er vorwärts, die Augen scharf auf die dahinfliehende Diana und ihre Herrin geheftet. Eine namenlose Angst um die Ge-liebte erfüllte sein Herz. Es war, als wollte er sie mit seinen Augen halten, daß sie nicht fürzte bei dem wilden Ritt.

„Ellinor! Ellinor! Ellinor!“

Er konnte nichts fühlen und denken als in höch-ster Angst und Sorge diesen geliebten Namen. Angst-voll maß er die Entfernung bis zum Steinbruch mit den Augen. Sein Beg, von der Seite her, war etwas kürzer als der, den Diana nahm. Aber diese raste auch in furchtbarer, halbtoter Geschwindigkeit dahin. Sattir war jedoch ein vorzüglicher Renner, er mußte her-geben, was er nur irgend leisten konnte. Es war, als ob das edle Tier fühlte, daß sein Herr eine außerge-wöhnliche Leistung verlangte. Der Baron konnte das ihm so teure und wertvolle Tier jetzt nicht schonen, es galt ein Menschenleben — Ellinors Leben — er mußte sie retten — mußte den Steinbruch zuerst erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Bezahmt du die Junge zu jeder Frist,  
So zeigst du, daß du ein Weiser bist;  
Nur leeren Köpfen und albernem Toren,  
Alles vom Mund, was sie will in die Ohren.



der Großhandel bisher auf die Preisrückgänge nur wenig reagiert hat.

Nach den letzten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes ist die Großhandelsindexziffer vom 9. bis 15. September von 127,6 auf 125,8, also um 1,8 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarprodukte um 124,1 auf 120,9, d. h. um 3,1 v. H. nachgegeben. Insbesondere sind

die Preise für Getreide, Kartoffeln, Schmalz, Zucker und Rindfleisch gefallen,

also die Preise für Erzeugnisse, die im Lebenshaushalt des kleinen Mannes von entscheidender Bedeutung sind. Gestiegen ist lediglich der Preis für Schweinefleisch, was jedoch in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Schweinepreise lange Zeit, besonders vom Januar bis März 1925, unter den Preissteigerungen lagen und die Landwirte vielfach die Schweinehaltung als unrentabel aufgaben.

\*

In einer Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins in Mainz, an der auch Vertreter der Behörden und der befreundeten Verbände teilnahmen, wurde zu den von der Reichsregierung neuerdings eingeleiteten Maßnahmen zur Preisentlastung eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

„Der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein billigt die Maßnahmen der Reichsregierung betreffend die sogenannte Preisentlastung als ein Zeichen der Abkehr von der bisherigen Politik der Zwangswirtschaft und staatlichen Bevormundung. Mit der Reichsregierung ist der Verein der Ansicht, daß nur

auf dem Boden der freien Wirtschaft

die Missetände, die sich — vorzugsweise gerade infolge der früheren Zwangsmassnahmen — entwickelt haben, zum Verschwinden gebracht werden können. Was die Maßnahmen des Staates betrifft, so billigt der Verein ein Vorgehen gegen die Auswüchse im Verbandswesen, wobei Industrie, Handel und Handwerk gleichmäßig in Betracht gezogen werden müssen; ebenso billigt er die in Aussicht gestellten Schritte zur Sicherung des freien Wettbewerbs bei öffentlichen Vergabungen. Die Tarifpolitik der Eisenbahnen und der Post muß sich mehr wie bisher der Wirtschaftslage anpassen.

Was die Maßnahmen der Wirtschaft betrifft, so wäre es falsch, von ihr am 1. Oktober d. J. wegen der Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent sofort eine automatische Senkung aller Preise zu erwarten; eine solche kann sich nur allmählich auswirken.“

## Die Lage in Marokko.

Vor einer neuen französischen Offensive.

Die Lage in Marokko hat sich nach den letzten Berichten nicht geändert. Zum größten Teil haben sich die Dissidenten mit den regulären Rif-Gruppen zurückgezogen. Mit einigen Stämmen stehen die Franzosen seit einigen Tagen in Verhandlungen, ohne jedoch zu bestimmten Ergebnissen gelangt zu sein. Eine neue große französische Offensive steht nördlich von Taza bevor. Nach den französischen Kriegsberichten sollen insgesamt 80 Bataillone beteiligt sein.

Nach einer Meldung aus Fez herrscht in der Gegend von Ahmedgaza lebhaftes Plündervergehen. Abd el Krim räumte Scheschanen von der Zivilbevölkerung. Abd el Krim's Bruder hat sein Hauptquartier nach Tazout verlegt. Bei Babija haben die französischen Truppen heftige Angriffe abgewiesen. Abd el Krim hat die Stämme erneut zum energischen Widerstand gegen die Eindringlinge aufgefordert. Er hat in einem Erlaß allen Freiwilligen beim Eintritt in das Heer eine Belohnung von 75 Pesetas versprochen.

Starke Strafen gegen verräterische Riffleute.

Wie in Tanger eingetroffene Riffleute ausagen, hegt Abd el Krim den Verdacht, die Landung der Spanier sei mit verräterischer Zustimmung gewisser Riffleute und eines Teiles des Sufaha-Stammes erfolgt. Er hat verschiedene Notabeln gefangen genommen und einige Dörfer schwer gequält. Die Riffleute, die diese Meldung nach Tanger brachten, erklären, die Verschönerung, die den Spaniern die Landung ermöglichte, sei von Riffleuten an den Tag gebracht worden, die den Telephondienst in Morro Nuevo verfahren und auf die Anweisung der Verschönerer das Hauptquartier Abd el Krim's durch vorgeschickte falsche Telephonmeldungen über den Ort, an dem die Spanier landeten, irreführten hatten.

Abd el Krim verwundet?

Nach einer Meldung des „New York Herald“ soll Abd el Krim bei den Kämpfen im Gebirgsdistrikt von Bibane verletzt worden sein. Er soll einen Kugelschuss im Unterschenkel erhalten haben.

Meuterei spanischer Truppen.

Wie die „Humanität“ meldet, soll die öffentliche Meinung in Spanien dem Marokkrokrieg mit großer Feindseligkeit gegenüberstehen. In der Armee habe diese Bewegung einen solchen Umfang angenommen, daß ganze Regimenter sich geweigert hätten, nach Marokko abzugehen und gemeutert hätten. In Malaga ist unter einem Artillerieregiment, das nach Marokko gehen sollte, eine Meuterei ausgebrochen, die erst durch Eingreifen der Bürgergarde unterdrückt werden konnte. In Gerone hat ein anderes Regiment gemeutert. In Madrid seien die Truppen in den Kasernen konzentriert, denn das Direktorium befürchte angesichts der Aufregung der Bevölkerung Zwischenfälle.

## Aus Nah und Fern.

△ Vom Hessischen Landtag. Von dem Abgeordneten Dr. Werner und Fraktion sind folgende Anträge an den Hessischen Landtag ergangen: 1. Wir beantragen, die Regierung zu ersuchen, nicht bloß selber ihrer Pflicht auf Einstellung von Versorgungsanwärtern nachzukommen, sondern auch darauf hinzuwirken, daß die Gemeinden in gleicher Weise verfahren. 2. Nachdem der Reichstag beschlossen hat, den Artikel 6 des Personalabgabengesetzes zu ändern, beantragen wir eine entsprechende Änderung des Art. 8 Abs. 2 des Gesetzes über die Hinterbliebenenversorgung der Staatsbeamten vom 18. Dezember 1923.

△ Kreditauskünfte auf der Frankfurter Herbstmesse. Das Frankfurter Messeamt wird seinen Ausstellern auch diesmal während der Herbstmesse vom 4.—7. Oktober mit einer praktischen Reueinrichtung ausstatten. Der Verein Kreditreform und die Deutsche Auskunftsstelle vormals A. G. Dorn & Co. werden im Brennpunkt des Messeverkehrs Auskunftsstellen einrichten.

△ Großfeuer in Jügesheim. In Jügesheim brach nachts gegen 1 Uhr Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und drei mit Stroh- und Heuballen gefüllte Scheunen ergriff, die mit den Nebengebäuden vollständig in Asche gelegt wurden. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Vieh konnte rechtzeitig aus den Stallungen geschafft werden. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

△ Ungültige Bürgermeisterwahl. Der Kreisausschuß des Kreises Groß-Gerau beschloß in seiner letzten Sitzung, die mit drei Stimmen Mehrheit erfolgte Wahl des Bürgermeisters Barthel in Büttelborn für ungültig zu erklären.

△ Missetaten in der Rhön. Einen traurigen Anblick bietet sich gegenwärtig denjenigen, der die Rhön durchwandert. Die Feldfrüchte und das Gestrüch sind infolge der anhaltenden schlechten Witterung größtenteils verdorben. Dies ist nun das dritte Jahr, in dem die Rhönbewohner vom Unglück heimgeführt werden. Unter strömendem Regen mußte in der vergangenen Woche das Getreide eingefahren werden. Die Kartoffeln haben ebenfalls sehr schwer unter der großen Feuchtigkeit gelitten.

△ Obstmärkte in Diez. Die sehr reiche Obsternte besonders an Äpfeln in der Gegend von Diez (Vahn) hat die Abhaltung von Obstmärkten wieder zu einem dringenden Bedürfnis gemacht. Der erste Markt findet am 2. und der nächstfolgende am 9. Oktober statt.

△ Die Brandstiftungsgefahr. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat angeordnet, daß bei allen Bränden, wo nur ein geringer Verdacht auf Brandstiftung besteht, die Sachverständigen der Land- und Stadtpolizei zugezogen werden sollen, um festzustellen, ob eine Brandstiftung wahrscheinlich ist. Trifft dies zu, ist sofort bei den zuständigen Polizei- und Gendarmeriestellen Anzeige zu erstatten.

△ Das unzulässige Bräutigamsgehalt. In einem Verfahren vor dem Amtsgericht Höchst gegen den Juniorschiff der Firma Adam Opel zu Hülshausen a. M., Fritz v. Opel, wegen Verweigerung des Bräutigamsgehalts für die Schwänheimer über den Main führende Brücke ist das Gericht zu dem Ergebnis gekommen, daß zurzeit auf der Schwänheimer Brücke die Erhebung eines Bräutigamsgehalts unzulässig ist und die Verweigerung der Zahlung nicht bestraft werden kann.

△ Kraftpost im Bezirk Wiesbaden. Die Post hat nach langwierigen Verhandlungen wieder Kraftwagenlinien im Bezirk Wiesbaden eingerichtet, so zunächst von Kastel über Erbenheim, Dickenbergen, Marzheim nach Hofheim. Von den Kreisen Wiesbaden-Land und Höchst und der Stadt Mainz ist ein Betrag von 6400 M. jährlich als Unterstützung für diese Linie der Post zugesagt worden unter der Voraussetzung, daß dieser Zuschuß in Wegfall kommt, sobald die Linie aus ihren Einnahmen sich selber tragen kann, was bei der eingetretenen starken Inanspruchnahme bald der Fall sein dürfte. Eine weitere Kraftwagenlinie von Flörsheim über Biedert, Massenheim, Wallau, Breidenheim ist in Aussicht genommen.

△ Eine neue Verordnung der Rheinlandkommission. Der französische Delegierte der Rheinlandkommission in Rheinhessen hat für seinen Bezirk hinsichtlich der Benutzung von Aufzügen in Gastwirtschaften folgende Bestimmungen erlassen: 1. Der Eigentümer des Unternehmens muß dem Kreisdelegierten der Rheinlandkommission die Waffen, die er gebrauchen will, vorlegen und um Erlaubnis zu deren Benutzung einkommen. 2. Es dürfen nur Aufzüge mit einer Tragweite von weniger als sechs Meter gebraucht werden. 3. Es bleiben auch bei Beobachtung obiger Bedingungen Schießübungen den Schützengesellschaften streng verboten.

△ Eine Postagentur in Laubenheim. Das Postamt in Laubenheim a. Rh. wird am 1. Oktober d. J. in eine Postagentur umgewandelt. Die Postagentur wird dem Postamt 3 (Hauptbahnhof) in Mainz unterstellt.

△ Der Mainzer Karitasverband als Hotelbesitzer. Das Hotel „Holländischer Hof“ in Mainz wurde, nachdem es seit Juli d. J. durch verschiedene Hände gegangen ist, zu dem ursprünglichen Steigerungspreis von 310 000 M. in den Besitz des katholischen Karitasverbandes der Diözese Mainz übernommen, der das Haus als erstklassiges Hotel weiterführen wird. Die Erträge werden karitativen Zwecken zugeführt. Die Fertigstellung der luxuriösen Inneneinrichtung ist der Firma Bende übertragen worden.

## Aus aller Welt.

□ Saarpfälzer in München. In München traf die Saarpfälzer Sängervereinigung St. Ingbert mit 85 Mann ein. Bei dem am Abend im Löwenbräukeller stattgefundenen Festkommers waren Vertreter des Ministeriums des Innern und des Kultusministeriums erschienen. Bürgermeister Dr. Käßner hielt die Begrüßungsansprache, in der er u. a. betonte, daß an der staubhaften Presse der Saarländer alle Pläne Frankreichs zerfallen würden.

□ Eine zehnmillionen-Dollar-Anleihe für Bremen. Zwischen der Finanzdeputation des Freistaates Bremen und einer unter Führung der Guarantee Trust Company New York gebildeten Konföderation ist der Vertrag über eine zehnjährige Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollar mit einer zehnjährigen Laufzeit zum Abschluß gekommen, die an der New Yorker Börse, sowie in Holland, der Schweiz und England zum Kurse von 94 1/2 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden soll.

□ Streik in der Hohenlimburger Metallindustrie. In der vergangenen Woche traten 400 Metallarbeiter in Hohenlimburg in den Streik. Darauf haben die Hohenlimburger Arbeitgeber sämtlichen zum Teil noch beschäftigten Arbeitern zum 1. Oktober gekündigt. Von dieser Maßnahme werden 3000 Arbeiter betroffen.

□ Die Typhusepidemie. Nach einer Blättermeldung sind in den letzten Tagen im Regensburger Stadtbezirk trotz aller sanitären Vorbeugungsmaßnahmen zwei neue Fälle von Typhusverdächtigen zu verzeichnen.

□ Im Mühlenfeld ertrunken. Der Ahrweiler Mühlenfeld forderte wieder einmal ein Opfer. Das fünfjährige Töchterchen eines Eisenbahners stürzte in den Teich, ohne daß das Unglück bemerkt wurde. Nach längerer Zeit sah es ein Polizeibeamter, der nachsprang und das Kind heraufholte. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte aber nur noch den Tod feststellen.

□ Großfeuer in Pommern. In der Gemeinde Daber (Kreis Rangsdorf) sind elf Scheunen mit den Erntevorräten vollständig niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann von einer einstürzenden Mauer begraben und schwer verletzt.

□ Zur Mordfrage Rosen. Zu der Mordfrage Rosen wird den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ zufolge mitgeteilt, Prof.

Geschäftliche Mitteilung. Verbandsstoffe jeder Art in der Zweite entsprechender prima Qualität wie Watte, Binden, Mull, Bandagen, Damenbinden, Artikel zur Krankenpflege, Irrigator, Inhalationsapparate, Fieber- und Badethermometer, Brusthülsen, Augenschutzhüllen, Einnahmegläser und -Röhren, Eisbeutel, Fingerringe, Krantentassen, Spudflaschen, Leib- und Umhängebinden, Milchpumpen, Milchflaschen und Sanger, Blattpfeinlagen, Klistierbälle, Spritzen jeder Art, Urinfaschinen, Stethoskopen, vieles andere sind dauernd in der Apotheke in Flörsheim a. Rh. vorrätig.

Rosen habe der Neumann gegenüber erklärt, sie solle nach seinem Tode 50 000 Mark erhalten, die auch in dem Testament für die Neumann bestimmt sind und einem Betrage von 12 000 Goldmark entsprechen. Die Standesleichen Eheleute waren nicht erberechtigt, und es ist ihrer auch im Testament nicht gedacht.

□ Bon Sohn und Frau ermordet. Blättermeldungen zufolge wurde im Kreis Rati bor der 57 Jahre alte Bauer Wilhelm von seinem Sohn in Gemeinschaft mit seiner Mutter ermordet. Man glaubte zunächst an einen natürlichen Tod. Ein Landjäger stellte Ermittlungen an, die zur Auffindung der Mordwerkzeuge und Entlassung der Täter führten.

□ Hochwasser der Mosel. Savas berichtet aus Epinal: Infolge reichlicher Regenfälle ist die Mosel im Steigen begriffen und hat die Gegend zwischen Epinal und Remiremont überflutet. In Epinal stehen die Keller unter Wasser.

□ Priesterermord. Im Karmeliterkloster in Lembach erschlug der Ordenspriester Adam den seit vier Tagen dort weilenden Oberpfarrer Ideo mit einer Axt. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Er ist früher wegen unmoralischer Lebensweise von einer Pfarrei in der Diözese Pragmehl entfernt worden und wurde einige Zeit lang von einem Strafkammerverurteilt behandelt. Der Mörder soll auch die Absicht gehabt haben, den Prior zu erschlagen. Dieser wurde aber noch nicht geschlagen.

□ Verhaftung eines Frauenmörders. In Prag ist ein gewisser Georg Bacht aus Pardubitz verhaftet worden. Gestand, seine beiden Geliebten getötet und eine dritte Frauensperson in bestialischer Weise schwer verletzt zu haben.

□ Richter Lynch in Amerika. In New Albany im Staate Mississippi wurde ein Reger wegen eines Attentats auf ein weißes Mädchen aus dem Gefängnis herausgeholt und vom Pöbel verbrannt. — Ein weiterer Reger, der im Distrikt Milledgeville eine Pflegerin ermordet hatte, wurde ebenfalls gehängt. Er wurde in einen Wald geschleppt, an einen Baum gebunden und mit schweren Steinen zu Tode geschlagen.

## Lokales.

Gedenktafel für den 24. September.

1583 \* Albrecht von Wallenstein auf Gut Hermannshausen († 1634). — 1706 Friede zu Altranstadt zwischen Karl VII. von Schweden und August II. von Sachsen. — 1795 Sieg der Oesterreicher über die Franzosen bei Handschuhheim. — 1802 Bismarck wird preussischer Staatsminister. — 1914 Die Deutschen besetzen die Baljischbal. — 1916 † der Maler und Radierer Otto Greiner in München (\* 1869).

Herbstwende.

Nun tritt der Herbst auch offiziell seine Herrschaft an, nachdem er sich schon seit einiger Zeit eingeschlichen hatte. Statt eines schönen Spätsommers mußten wir daher ein recht ungemütliches Herbstwetter über uns ergehen lassen. In den deutschen Mittelgebirgen ist schon der erste Schnee gefallen, und auch in der Ebene ist die Temperatur verhältnismäßig so stark gesunken, daß die Feste geheizt werden müssen. Die Kartoffeln und Obstbäume sind inzwischen größtenteils unter Dach und Fach gebracht, so daß für den Herbst nur die Weinlese übrig bleibt. Wenn der Herbst sich auf sich selbst befindet, wird sich der 1925er leben lassen können.

Die Tage werden jetzt kürzer und kürzer. Sollten noch einige schöne Tage kommen, so müssen sie zweifellos ausgenutzt werden, denn es ist möglich, daß der diesjährige Herbst als offizielle Farbe Grau trägt. Schon bei seiner Ankunftsfeier macht er einen sehr verknüppelten Eindruck. Ein Trost ist uns gegeben. Das gesellschaftliche Leben und die Vereinsfestlichkeiten nehmen jetzt wieder ihren Anfang. Sie werden uns am Abend manche Verdrüßlichkeiten des Tages vergessen lassen. Die gemeinsamen Sorgen führen uns seit dem Vergangenen zu einem engeren Zusammenschluß untereinander. Gemeinsames Leid schafft auch gemeinsame Freude.

\*

# Wetterbericht. Voraussage für Donnerstag: Unbeständig, stellenweise aufklarend, mäßig warm.

Sitzungsbericht der Gemeindevertretung vom 17. September 1925. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Herr Lehrer Juch dem Herrn Bürgermeister die besten Wünsche zu seiner Wiedererhebung aus, worauf letzterer entsprechenden Dank abstattete.

Alsdann wurde die Verlesung des Protokolls der letzten Gemeindevertretersitzung gewünscht, was durch den Schriftführer erfolgte. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1924 des hiesigen Gemeindegewerkes.

Der Leiter des hiesigen Gaswerks, Herr Reimer, erstattete eingehenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1924. Die Einnahmen wurden einschließlich der Einnahmen für Nebenproduktion auf M. 53340,24 und die Ausgaben auf M. 44402,49 festgestellt, so daß ein Überschuß von M. 8937,75 zu verzeichnen war. Es wurde weiter beschlossen, für die Gasanstalt einen Reservefonds zu schaffen. Die Vorbesprechungen über Bildung dieses Fonds sollen durch die Gaskommission gemeinsam mit dem Gemeindevorstand erfolgen, worauf dann die Verhandlungen der Gemeindevertretung in einer der nächsten Sitzungen zur Beratung bzw. Beschlußfassung vorgelegt werden.

2. Anträge der Arbeitsgemeinschaft der Linien:

a) Den Zufuhrweg zum Siedelungsgebiet am Riedweg längs der Eisenbahn sowie den Riedweg selbst bis zu genanntem Gelände auszubauen.

Die Gemeindevertretung beschließt, den Zufuhrweg zum Siedelungsgebiet am Riedweg in Jahr- und gangbarem Zustand herzustellen und es werden die dadurch entstehenden Kosten bewilligt. Es soll ein Kostenvoranschlag aufgestellt und die Arbeiten im Submissionswege vergeben werden, und zwar mit der Bedingung, daß bei den vor-



zunehmenden Arbeiten Erwerbslose zu dem jeweiligen Tariflohn zu beschäftigen sind.

b) Die Kosten für die laut Baustatut abzutretenden Straßenflächen auf dem Siedelungsgelände soll die Gemeinde ganz übernehmen.

Der Antrag wird mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die Zentrumsfraktion stellt den Zusatzantrag, den Betrag des Baugeländes und des für die Straße abzutretenden Geländes, auf 1 Jahr d. i. vom 1. Juni 1925 bis 31. Mai 1926 zinslos der Siedelungsvereinigung zu überlassen. Die Privatbauenden sollen die Beträge für das Bau- und das abzutretende Straßengelände der Gemeinde mit 5% für ein Jahr verzinsen, wenn das Haus im Laufe des Jahres im Rohbau fertiggestellt ist. Diejenigen Bauenden, die ihr Haus in 10 Jahren spekulativ weiter veräußern, sollen von dieser Vergünstigung ausgeschlossen sein. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

c) Der Ausbau der Straße längs des Arelgrabens ist baldigst in Angriff zu nehmen und mit Stahnenrinne zu versehen, ebenso die Eddersheimerstraße bis zur verlängerten Koberstraße.

Die Straße soll nicht ausgebaut, sondern in fahr- und gangbarem Zustande hergestellt werden.

3. Erhöhung der Anerkennungsgebühren im Voranschlag von M. 300.— auf M. 3000.—

Zur Festsetzung der Anerkennungsgebühren wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Franz Stüder, Adolf Bauer, Peter Wagner und Ludwig Bornbrun, gewählt. Diese Kommission soll gemeinsam mit dem Gemeindevorstand beraten.

4. Anträge des Peter Möller, Phil. Rinkart und Eduard Schleidt auf Überlassung von Gemeindeflächen.

Beschlossen wurde, dem Möller das Grundstück zwischen Arelgraben und Eddersheimerweg Kartenblatt 22, Parzelle 513/66 groß 4,32 ar und dem Rinkart den Bauplatz Kartenblatt 22, Parzelle 514/66 groß 4,27 ar zum Preise von je M. 3.— pro qmtr. zu überlassen. Der Antrag Schleidt konnte keine Berücksichtigung finden. Weiter beschließt die Gemeindevertretung, den in der Sitzung vom 28. Mai ds. Jrs. für den Ausbau des Dachgeschosses der Riedschule zu Wohnungen bewilligten Betrag von M. 6000.— zu anderen Bauzwecken zu verwenden.

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

**Leichenführung.** Die am 20. ds. Mts. hier im Main gelandete weibl. Person wurde als die Ehefrau Philipp Kapari von Ostrifal anerkannt.

**Der Welt größter Raubtier- und Urwaldfilm „Die Rätsel Afrikas“** läuft am kommenden Samstag und Sonntag in den „Tannus-Lichtspielen“. Dieses Werk umfasst 5 Abteilungen mit Marie Walscamp, die Frau ohne Namen, in der Hauptrolle. Die Raubtiere sind in freier Wildbahn aufgenommen. Es ist ein Film der Sensationen, die von Anfang bis Ende nicht aufhören. Wunderbar sind die Naturaufnahmen und ebenso die schauspielerische Kunst aller Mitwirkenden. Marie Walscamp, ein mutiges nichts fürchtendes Mädchen wird der Liebling des Publikums sein, das den kühnen Wagemut bewundert, mit dem sie im Urwalde dessen Gefahren entgeht. Dieser Film wird den großen Sensationsfilm „Aus den Tagen Buffalo Bills“ in den Schatten stellen und übertrifft ihn bei weitem. Ein Besuch dieses Riesenspektakels ist jedem zu empfehlen.

**Der Kleine Herder.** Wer vermutet, daß es sich hier einfach um ein verkürztes großes Konversations-Lexikon handeln könnte, täuscht sich gänzlich. „Der Kleine Herder“ ist ein vollkommen neuer Typ eines einbändigen Nachschlagewerks, und jede Seite beweist, wie er von Grund an eigens erdacht und ausgearbeitet ist. Was dieses verbündende vielseitige, klare und genaue Werk charakterisiert, ist vor allem seine Einstellung auf die praktische Bedürfnisse. Es ist im vollsten Sinne ein brauchbares, ein für jedermann nützbares Buch, ein Auskunfts-Beratungs- und Erklärungs-Buch für alle Gegenstände, Dinge, Kenntnisse, für alle Fragen, Bedürfnisse, Erfindungen, für alles Wissenwerte des täglichen Lebens. 50000 alphabetisch geordnete Artikel und 4000 Bilder und Karten sowie eine große Reihe von Aufsätzen und Zusammenstellungen über Gegenstände von besonderer Wichtigkeit (Bienenzucht, Briefmarken, Buchführung, Deutsche Literatur, Fledermaus, Heilpflanzen, Erste Hilfe bei Verletzungen und Lebensgefahr, Konjerven, Körperpflege, Betrachten von Kunstwerken) — um nur ein paar solcher „Rahmenartikel“ zu nennen — ergeben ein Buch von nützlicher Eigenart. Jedermann, jung und alt, wird es besitzen wollen, welchem Beruf und Stand er auch angehört. Keiner wird unbefriedigt bleiben — denn jedem Bedürfnis zu dienen, ist ja das mit einer Ansammlung von Arbeit erstrebte und erreichte Ziel. „Der Kleine Herder“ ist das notwendige Buch für Geschäft, Schule und Haus, oder wie er selbst sich nennt, „Das Nachschlagewerk über alles, für alle“. Der Preis für den ersten Halbband: In solidem, licht- und reißfestem Leinenband 15 G.-M., in elegantem Halbfranzband 20 G.-M. ist der Leistung und der edlen und dauerhaften Ausstattung gegenüber als sehr mäßig zu bezeichnen. Der Kauf des ersten Halbbandes verpflichtet zur Abnahme auch des zweiten. Wer den ersten Halbband vor Erscheinen des zweiten gekauft hat, erhält diesen zum gleichen Preis. Nach Ausgabe des zweiten Halbbandes bleibt Preisänderung für das ganze Werk vorbehalten.

**Der Kampf im Niffgebiet (Marokko)** oder „Priscilla, die Regimentsgattin unter 2 Flaggen“, 8 Akte, kommt ab Freitag bis einschließlich Sonntag in den „Karthäuserhoflichtspielen“ zur Vorführung. Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, sich den Kriesschauplatz anzusehen, wo z. Zt. ein erbitterter Kampf tobt. Eine packende Tragödie aus der Zeit der Kämpfe zwischen den Fremdenlegionen und den Marokkanern. Man sieht den Kampfesmut der fanatischen Wüstenkrieger, die durch ihren Glauben und durch ihre Scheits in einen Zustand versetzt werden, der blindlings vor die Gewehre der Spanier führt. Es dürfte von großem Interesse sein diesem Filme beizuwohnen. Als Beiprogramm läuft ein Lustspiel „Das verschwundene Haus“, worüber Alles lachen wird.

**Gastspiel Frankfurter Künstler im Sängerkheim.** Am kommenden Samstag, den 26. September abends 8 Uhr gelangt im „Sängerkheim“ ein bunter Opern- und Operettenabend, ausgeführt von ersten Frankfurter Solokräften unter Mitwirkung des bekannten Dichterhumoristen und

Charakterkomikers Hans Urban vom Theater am Nollendorfsplatz, Berlin, zur Aufführung. Es wirken außerdem noch mit die bekannte Opernsängerin Lilly Luft, die reizende Tänzerin Friedel Hiller in ihren eignen Tanzschöpfungen und der glänzende Operettenkomiker Ernst Willert. Am Flügel: Kapellmeister Ernst Bauer. Alles in allem gesagt wird dieser Abend, wie in allen Städten so auch hier seinen Erfolg sich sichern.

**Fußball.** Am vergangenen Sonntag siegte die 1. Mannschaft des hiesigen Sport-Vereins 09 über die gleiche des F. C. „Germania“ Weibach mit 4:0. Die Gäste traten mit 3 Mann Ersatz an und wurden wohl kaum gefährlich. Es war ein schönes, dem Auge des Zuschauers gefälliges Spiel, wozu am meisten die mustergetragene Leitung des Schiri beitrug. — Am nächsten Sonntag spielen die Hiesigen in Hochheim und müssen sie um zu siegen viel mehr leisten und energischer sein als am letzten Sonntag. Der hiesige Sturm ist zu weich, er muß mehr durchdrücken und beizeiten schießen. Es ist zu hoffen, daß die 1. Mannschaft wenigstens einen Punkt aus der Weinstadt mitbringt.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Landwirtschaftskammerbeiträge pro 1925 für die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden werden bei der hiesigen Gemeindefasse vom 21. — 26. ds. Mts. erhoben. Es wird ersucht, den Zahlungstermin einzuhalten, da die Beträge umgehend zur Ablieferung gelangen müssen.

Sämtlich restierende Holzbeträge bei hiesiger Gemeinde, sind ohne weitere Aufforderung (gemäß den Versteigerungsbedingungen) bis zum 1. Oktober ds. Jrs. einzuzahlen. Gleichzeitig sind die am 1. Juni ds. Jrs. fälligen Zinsen auf die Holzbeträge mit zu entrichten.

Die Erhebung der Pachtgelder pro 1925 für Gemeindegüter, Wiesen, Schrebergärten usw., sowie die Anerkennungsgebühren für sonstige Nutzungen werden ab 21. ds. Mts. bei der Gemeindefasse erhoben. Besondere Anforderungen werden in diesem Jahre nicht gestellt. Wer Liegenschaften von der Gemeinde Flörsheim in Nutzung hat, hat den ihm bekannten Pachtbetrag bis zum 15. Oktober ds. Jrs. zahlen. Wer über seine Verpflichtungen im unklaren ist möge auf der Kasse Auskunft nachholen.

An die umgehende Zahlung der Schul- und Polizeistrafen wird erinnert, desgleichen an die sonstigen Forderungen der Gemeinde, deren Zahlung binnen 8 Tagen nach der Zustellung der Forderung fällig war.

Die Gemeindegütersteuer ist gleich der staatlichen Abgabe am 15. eines jeden Monats zu entrichten. Dieselbe ist ab 1. April ds. Jrs. von 75 Prozent auf 125 Prozent erhöht und sind die Nachzahlungen für die Monate April — September in diesem Monat mit zu entrichten. Die Berichtigung des Steuerzettels und der Berechnung des Nachzahlungsbetrages geschieht durch die Zahlstelle.

**Öffentliche Mahnung zur Zahlung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, Hauszins- und Gemeindesteuer.**

Dieserjenige Zahlungspflichtigen, die mit der Zahlung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, Hauszins- und Gemeindesteuer für den Monat September d. J. im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt. Die fällig gewordenen Beträge sind einschließlich Verzugszuschlag umgehend an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Bis zum 22. ds. Mts. nicht eingegangene Beträge werden zwangsweise erhoben.

Flörsheim, den 19. September 1925.

Die Gemeindefasse Claus.

### Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Gewerbesteuer nach dem Gewerbelapital (für das Rechnungsjahr 1925) zum Zwecke der Feststellung der Vorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1925:

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet: alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die im Bezirke des Gewerbesteueramtes für den Landkreis Wiesbaden eine Betriebsstätte unterhalten, wenn sie am 31. Dezember 1924 ein Vermögen von mehr als 4800 RM. besessen haben.

2. Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benützung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 21. September bis einschl. 17. Oktober ds. Jrs. bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteueramtes, in dessen Bezirk sich der Sitz oder die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können, soweit solche nicht zugestellt worden sind, auf der Bürgermeisterei in Empfang genommen werden.

Die Steuererklärung ist schriftlich — zweifach — eingereicht — dem Vorsitzenden des Gewerbesteueramtes für den Landkreis Wiesbaden, Lessingstraße 16, einzureichen.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist von dem Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbelapital wird mit Geldstrafe bestraft, auch dann auf Gefängnis erkannt werden, ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergesetz) wird ebenfalls bestraft.

Wiesbaden, den 16. September 1925.

Der Vorsitzende  
des Gewerbesteueramtes für den Bezirk  
Landkreis Wiesbaden.  
gez. Schlitt.

Die Straße Flörsheim — Weibach ist wegen vorzunehmenden Chauffeurarbeiten bis zum 26. September 1925 polizeilich gesperrt.

Vom kommenden Montag, den 28. ds. Mts. ab wird die Straße von Flörsheim nach Hochheim voraussichtlich auf etwa 10 Tage gesperrt.

Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer liegt in der Zeit vom 24. bis einschließlich 30.



**Würstchen** Paar 0.55

**Linsen** Pfund 0.50 u. 0.25

Feinste neue  
**Heller-Linsen** Pfund 0.60

Koch-Schokolade in 250 Gr.-Tafeln Pfund 0.85

Block-Schokolade je 3 Tafeln 0.66

Speise-Schokolade à 100 Gr. 0.70

Milch-Schokolade 1.00

Vollmilch-Nußschokolade 100 Gr.-Tafel 0.40

Pralinen 1/4 Pfund 0.55 u. 0.35

Süsse  
**Bückinge** Pfund 0.50

# J. Latscha

September 1925 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 12 offen. An- und Abmeldungen von Grundstücken, sowie Betriebseinstellungen müssen während dieser Zeit getätigt werden. Neueröffnungen sind anzuzeigen. Unterlassung der Anzeige über Neueröffnungen von Betrieben zieht Bestrafung nach sich. Das Verzeichnis wird nach Ablauf des 30. September 1925 abgeschlossen und durch den Herrn Landrat in Wiesbaden festgestellt. Änderungen können nach Feststellung nicht mehr vorgenommen werden.

Flörsheim a. M., den 21. September 1925.

Der Bürgermeister: Laud.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Cornelius Dienst und Ehefrau.  
Freitag 6.30 Uhr Amt für Kath. Mühl und Sohn Jakob.  
Samstag 6 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 6.30 Uhr Seelenamt für Otto Steinebach.

### Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 26. Sept. 1925.  
6.00 Uhr Vorabendgottesdienst  
9.00 Uhr Morgengottesdienst  
3.00 Uhr Minchagebet.  
7.00 Uhr Sabbatausgang

Am Sonntag, den 27. Sept. nachm. 4 Uhr

## • KONZERT •

mit eingelegten Unterhaltungs-Tänzen.

Telef. 28 **Park-Café** Telef. 28  
Bahnhofstr. 16 Bahnhofstr. 16

**Achtung! Verkauft heute Mittwoch, Achtung!**

Donnerstag u. Samstag Grabenstraße 27 (Haus Edert)

**Prima junges Rindfleisch . . . Pfd. 86**

**Allerbeste Qualität Ochsenfleisch (Gefr.) Pfd. 70**

**Stets frisches Hackfleisch (In bekannter Güte).**

Herz, Lung, Leber, Guter und Nieren zu den bekannt billigsten Preisen.

Von Mittwoch ab: Alle Sorten Hausmacher Wurst u. prima Schweinefleisch.

Philipp Jungels, Metzgermeister.

## Gastspiel

# Frankfurter Künstler

im „Sängerkheim“ Flörsheim am Main

am Samstag, den 26. September abends 8 Uhr

## Bunter Opern- u. Operetten-Abend

mit Hans Urban

Mitwirkende: Ernst Willert, der glänzende Operettendarsteller  
Lilly Luft, Opernsängerin, Friedel Hiller, Solotänzerin,  
Hans Urban, der beliebte Operettenkomiker und andere.

Orchesterleitung: Kapellmeister Ernst Bauer

Aus dem Programm: Lieder, Duette und Arien aus:  
Bettelstudent, Figaros Hochzeit, Undine, Fledermaus, Glöckchen  
des Eremiten, Zigeunerbaron, Freischütz u. a.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 75 Pfg.



## Vermischtes.

□ **Vom Herzogsschloß ins Kloster.** In der Benediktinerinnen-Abtei zu Eibingen bei Rüdesheim a. Rh., die auf gleicher Höhe, wie das Nationaldenkmal liegt, legte die zweite Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg, Maria Theresia, die ewigen Gelübde ab. Bei der Gelübdeablegung, der Jungfrauenweihe und dem feierlichen Hochamt fungierte als Diakon der Bruder, der als Benediktinermönch dem Kloster Beuron angehört.

□ **Oktobertag in München.** Zum ersten Male seit dem Kriege findet in München wieder das historische Oktobertag statt. Der Sonntag stand im Zeichen der Eröffnung des Landesschießens des Bayerischen Schützenvereins, an welchem über 100 Gaus aus Bayern teilnahmen. Auch österreichische, Tiroler und schweizerische Schützen beteiligten sich an dem Schießen. Am 26. September erfolgt die feierliche Eröffnung des bayerischen Zentralwirtschaftsfestes durch den Präsidenten der Landesbauernkammer.

□ **Zum Torpedobootsunkind in der Nordsee.** In Ergänzung der Meldungen über die Kollision des Torpedobootes V 5 mit einem Dampfer wird noch mitgeteilt, daß es sich um den Dampfer „Sein Godewind“ handelt, der sich auf der Fahrt von Hamburg nach Montevideo befindet. Der Dampfer ist am Vorschiff ebenfalls erheblich beschädigt worden, so daß er nach Hamburg zurückkehren mußte und daher dem havarierten Torpedoboot keine Hilfe leisten konnte, zumal sich die beiden Schiffe bei dem nebligen Wetter schnell aus Sicht verloren.

□ **Fleischvergiftungen in Berlin.** In einem Berliner Krankenhaus wurden zwei Ehepaare eingeliefert, die nach dem

Genuß von Schabekfleisch schwer erkrankt sind. Die Polizei hat Ermittlungen nach der Herkunft des Fleisches angestellt.

□ **Eine pommerische Großmühle niedergebrannt.** Wie die Blätter aus Kolberg berichten, brach in der auf einer Insel in der Perlesee gelegenen Wolffschen Mühle, die zu den größten und modernsten Mühlen gehört, Großfeuer aus, das sich in kurzer Zeit über alle fünf Stodwerke des Gebäudes erstreckte. Die Mühle ist völlig niedergebrannt.

□ **Angst auf der Vulkanwerkst.** Auf einem Dack der Vulkanwerkst. in Hamburg, auf der der Dampfer „Solstein“ lag, rissen die Verhölter der Stellage. Vier auf der „Solstein“ beschäftigte Arbeiter stürzten ab und erlitten schwere Verletzungen.

□ **Der Gattenmörder Seidel zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.** Der wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilte Ingenieur Seidel aus Leipzig wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

□ **Die Waffe des Mörders.** Zu dem Mädchenmord in der Gemarkung Mörtenbach teilt die Staatsanwaltschaft Darmstadt folgende Einzelheiten über den beim Mord gebrauchten Hammer mit: Der bei der Tat benutzte Hammer (Hammer von gewöhnlichem Aussehen mit ziemlich langem Holzstiel) trug auf seinen Eisenteilen auf der einen Seite eingeschlagen die Zahl 500, auf der anderen Seite „Garantie-Ware“. Anscheinend die Buchstaben B. & S., offenbar ein Betriebszeichen, in dem der Hammer benutzt wurde. Unterhalb dieses Zeichens ist der Kopf eines Mannes — vermutlich ein Fabrikzeichen — eingeschlagen.

□ **Mordfische Rosen.** Zu einer Berliner Blättermeldung, daß in der Mordfische Rosen eine sensationelle Wendung eingetreten sei, wonach die Untersuchung nunmehr die Ermordung Rosens durch den Eindringler Kleider und einen Komplizen

ergeben haben soll, verlautbart von amtlicher Stelle, daß ein derartiges Untersuchungsergebnis nicht bekannt ist.

□ **Ein hoffnungsvoller Knabe.** Vor einiger Zeit wurde in Donaueschingen ein dem Böglingheim Bögling entsprungener elfjähriger Jünglingsknabe Hermann Gant aufgefunden. Das Böglingchen, das schon mehrmals durchgebrannt war, hatte sich verschiedene Diebstähle an Taschemägen und anderen Wertgegenständen in Bögling, Donaueschingen und Dürheim zuschulden kommen lassen. Die Wertgegenstände sind alle wieder beigebracht.

□ **Verhaftung von Banknotenfälschern.** Dank der rege Hilfe des Publikums ist es endlich in Berlin gelungen, Fälscher und Verbreiter der falschen Reichtumsmarktfunde, im August zur Ausgabe gelangt und ziemlich gut nachgeahmten, zu verhaften. Als Hersteller ermittelte die Polizei den Steinbrüder Richard Pfister, der wegen Fälschung von Banknoten und Vertrieb falscher Banknoten vorbestraft ist. Hauptverbreiter ist der Händler Kitz schon vor längerer Zeit in die Hände der Polizei gefallen.

□ **Tödlcher Sportunfall.** Bei einem am Sonntag abgehaltenen Wettbewerb im Speerwurf zwischen zwei Turnvereinen in Lindau ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein 52 Jahre alter verheirateter Schneidermeister wurde, er eine Entfernung abmessen wollte, durch einen vom W. abgelenkten Speer am Fuße derart verletzt, daß Wundstarrkrampf eintrat, dem der Turner bald darauf erlag.

□ **Der tägliche Eisenbahnunfall in Frankreich.** Wie die Blätter aus Dijon melden, stießen beim Rangieren zwei Teile eines Güterzuges zusammen, wobei sieben Wagen in Trümmer gingen und die Strecke gesperrt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so zahlreichem Maße überbrachten Geschenke, Gratulationen etc. sagen wir hiermit unseren

verbindlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir dem Evang. Kirchenchor, der Kapelle Steinbrech, dem Hum. Mus. Verein Eintracht, sowie der werten Nachbarschaft für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Peter Richter und Frau Emilie

Flörsheim, den 20. September 1925.

Bin ab Montag, den 28. Sept. 1925 als

**Zahnarzt**  
in Flörsheim, Grabenstraße 8

tätig. Meine Sprechstunden sind täglich  
vormittags 10—12, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ ,  
Sonntags 11—12 Uhr.

Behandlung sämtlicher Krankenkassenmitglieder

**Dr. A. Wendling**  
prakt. Zahnarzt.

## Hämorrhoiden

werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz natürlichem Wege und verblühend einfach, mit ganz geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.

Kostenlose Auskunft gibt

**Sanitas-Depot, Charlottenburg 5**

Abteilung: H 633

### Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 20. bis 28. Sept. 1925.

|                |                             |                 |
|----------------|-----------------------------|-----------------|
| Mittwoch 23.   | Großes Haus                 | Anfang 7.30 Uhr |
| Donnerstag 24. | Heimliche Brautfahrt        | Anfang 7.30 Uhr |
| Freitag 25.    | Der Troubadour              | Anfang 7.30 Uhr |
| Samstag 26.    | Aida                        | Anfang 7.00 Uhr |
| Sonntag 27.    | Hoffmanns Erzählungen       | Anfang 7.30 Uhr |
|                | Aida                        | Anfang 7.00 Uhr |
| Mittwoch 23.   | Kleines Haus                | Anfang 7.30 Uhr |
| Donnerstag 24. | Der Rausch-Oberst           | Anfang 8.00 Uhr |
| Freitag 25.    | 1913                        | Anfang 8.00 Uhr |
| Samstag 26.    | Kabale und Liebe            | Anfang 7.30 Uhr |
|                | Eine Frau ohne Bedeutung    | Anfang 8.00 Uhr |
| Mittwoch 23.   | Stadttheater Mainz.         | Anfang 7.30 Uhr |
| Donnerstag 24. | Gräfin Mariza               | Anfang 7.30 Uhr |
| Freitag 25.    | Fidelio                     | Anfang 7.30 Uhr |
| Samstag 26.    | Prinz Friedrich von Homburg | Anfang 7.30 Uhr |
| Sonntag 27.    | „Martha“                    | Anfang 7.30 Uhr |
| Montag 28.     | „Rosa Lisa“                 | Anfang 7.00 Uhr |
|                | Prinz Friedrich von Homburg | Anfang 7.30 Uhr |

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

**Karl Woermann**  
**Lebenserinnerungen eines**  
**Achtzigjährigen**

Mit 20 Tafeln nach Gemälden und Zeichnungen  
2 Bände in Leinen gebunden 16 Reichsmark

Diese „Lebenserinnerungen“ sind zugleich ein Spiegelbild des deutschen Kulturlebens der letzten 50 Jahre, in denen der Verfasser mit den führenden Geistes- in Wissenschaft, Kunst und Literatur, aber auch in Industrie, Handel und Schifffahrt in naher Berührung gestanden hat.

zu beziehen durch jede Buchhandlung

## Das beste Geschäft

ist die Aufgabe eines kleinen Inserats  
in der „Flörsheimer Zeitung“,  
denn er wird in jeder  
Familie gelesen. :-

# Musikalische Edelsteine Bd. 10

45 ausgewählte und moderne Werke 45

Aus dem Inhalt hebe ich hervor:

### I. Oper, Ballett und Operette:

Puccini, Tosca, Potpourri mit überlegtem Text  
Mussorgsky, Boris Godunow, Potpourri  
D'Albert, Lied der Marvike a. d. Op. „Marvike von Nymwegen“  
Zeller, Der Vogelkändler, Potpourri mit überl. Text  
Kálmán, „Gräfin Mariza“, Gr. Potpourri mit überl. Text (Enthält u. a.: Grüss mir die süßen, die reizenden Frauen in Wien, Komm mit nach Varsadin, Ich möchte träumen, Komm, Zigány usw.)  
Winterberg, R., Eine kleine Hochzeitsreise a. d. Optte.  
„Anneliese von Dessau“  
Kollo, Unter'n Linden a. d. Revue „Drunter und Drüber“  
Kollo, Frühlingssträume a. d. Optt.: „Marietta“

### II. Salon und Tanz:

Katscher, Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein (Serenade)  
Engel-Berger, Manon

Schütt, op. 17, No. 2, Valse lente  
Dvorak, op. 101, Nr. 7, Humoreske  
Blon, Blumengeflüster  
Meyer-Helmund, op. 136, Petite chanson d'amour  
Ohlsen, op. 100, Lotosblumen (gr. Walzer)  
Urbach, Per aspera ad astra  
Reckling, Waidmannsheil

### III. Gesang:

Lehár, Was ich längst erträumte  
Kann, Der Sieger  
Hildack, Mein Liebster ist ein Weber  
Bohm, op. 326, Still wie die Nacht  
Ries, Am Rhein, am deutschen Rhein  
Meyer-Helmund, Wenn der Vogel naschen will  
Kappeller, I hab amal a Räuscherl g'habt  
Stolz, op. 247, Im Prater blüht wieder die Bäume  
May, Natascha  
Stolz, Wien wird bei Nacht erst schön  
Meyer-Helmund, op. 2, Duett „Kein Feuer, keine Kohle“

Ungekürzte Originalausgaben

Elegant gebunden

Preis M 7.50

Über 200 Seiten stark!

Die früher erschienenen 9 Bände seien ebenfalls bestens empfohlen. Inhaltsverzeichnis bitte kostenlos zu verlangen!

Musikalische Edelsteine ist das Ideal-Geschenkwerk für jede Familie!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch

**Anton J. Benjamin, Hamburg XI, Alterwall 44**

**Dixin**  
Henkel's  
Seifenpulver

Ein  
Seifenpulver  
von  
ausgezeichneter  
Waschkraft  
und  
Ergiebigkeit!

**G.-B. Sängerbund**

Freitag Abend punkt 8.30  
Uhr Gesangsstunde.  
Der Vorstand.

Sämtliche  
**Bücher**

Einzelbände u. ganze Werke  
liefert zu Originalpreisen (bei  
größeren Aufträgen Rabatt).  
die Buchhandlung

**H. Dreisbach, Flörsheim**  
Karthäuserstr. 6, Telefon 59.